

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871

3.10.1871 (No. 241)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 3. Oktober.

N. 241

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 8 kr. u. 2 fl. 4 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1871.

Telegramme.

München, 1. Okt. Zuverlässigen Mittheilungen zufolge hat der Klub der Fortschrittspartei gestern Abend beschlossen, in der Kammer eine Interpellation in Betreff der Kirchenfrage zu stellen, um Klarheit in die Situation zu bringen.

Wien, 30. Sept. Der „Deut. Korresp.“ wird aus Dresden gemeldet, daß die Abreise des Kronprinzen von Sachsen nach Wien bevorsteht; die Ankunft des Kronprinzen in Schönbrunn dürfte am 3. Okt. erfolgen.

Deutschland.

Karlsruhe, 1. Okt. Es kommt uns von Baden folgende Nachricht zu:

Aus Anlaß der Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin und Königin von Preußen wurde Sonntag den 30. Septbr., Nachmittags, ein Ausflug nach Erlenbad unternommen, an welchem sich die Kaiserlichen Majestäten, die Kronprinzlichen Herrschaften, H. Königl. Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbprinz betheiligten, welche Lehrtage am Vormittag von Freiburg hier eingetroffen war. Wegen der ungünstigen Witterung beschränkte man sich darauf, in Erlenbad das Mittagessen einzunehmen und sodann wieder nach Baden zurückzukehren.

Karlsruhe, 2. Okt. Wir erhalten von Baden folgende Mittheilungen.

Sonntag den 1. Oktober fand im groß. Schlosse fürstliche Familientafel statt, an welcher Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin Theil nahmen. Um 9 Uhr Abends besuchten Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Kronprinzliche Herrschaft eine bei Ihren Majestäten stattfindende Gesellschaft, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen waren.

Heute Vormittag reisten der Kronprinz und seine Gemahlin in Begleitung des Großherzogs nach Freiburg, um die Stadt und die dortige Ausstellung zu besichtigen, und gegen am Abend hierher zurückzukehren.

Strasburg, 29. Sept. (N. 3.) In einigen Tagen treten wir in Bezug auf Gerechtigkeitspflege wieder in normale Verhältnisse, und so hoffen wir, daß mit dem Aufheben des Kriegeszustandes sich manches in der allgemeinen Stimmung zum Bessern ändern werde. — Seit der vorigen Woche hat die zweite Auszahlung für Entschädigungen begonnen, so daß mit dem Wiederaufbau rasch vorangehen werden kann. Schon erheben sich an vielen Punkten viele neue stattliche Gebäude. Mit der Wiederherstellung des Theaters wird es noch längere Zeit dauern, wiewohl dies für eine so volkreiche Stadt ein großes Bedürfnis wäre. — Für die Umwandlung nach Algerien zeigt sich bei uns und im Elsaß überhaupt wenig Lust. Selbst französische Blätter machen auf das Mangelhafte der von der Regierung beabsichtigten Kolonisationspläne aufmerksam.

Mülhausen, 29. Sept. Laut einer Bekanntmachung des Oberpräsidenten von Elsaß-Lothringen vom 25. d. M. wird am 1. Oktober die Schifffahrt auf dem durch unsere Stadt führenden Rhein-Rhone-Kanal wieder eröffnet, desgleichen auf dem Rhein, Marne- und Saar-Kanal. — Mit dem 1. nächsten Monats hört für die in Elsaß und Lothringen beschäftigten deutschen Telegraphenbeamten der Bezug der außer dem Gehalte bisher gewährten Diäten auf — die Postbeamten erhielten dieselben nur bis 1. Sept., während die Polizei- und Zollbeamten dieselben bis auf weiteres noch fort empfangen. Die betreffenden Herren müssen in allerhöchster Zeit eine Erklärung darüber abgeben, ob sie in ihre früher in der Heimath innegehabte Stellung zurückzukehren, oder hier angestellt zu werden wünschen. Die Meisten dürften wohl Ersteres vorziehen und zwar sowohl wegen der hier selbst herrschenden Theuerung, als auch mit Rücksicht auf den großen Mangel an Fortschritten. Bisher wurden sie für letztere wenigstens pekuniär entschädigt, wodurch sie zugleich in den Stand gesetzt waren, die theuren Preise nicht scheuen zu müssen. Was dies anlangt, so mag hier zugleich bemerkt werden, daß in Betreff derselben in gewissen Etablissements dem Käufer oder Gast gegenüber ein ganz gehöriger Unterschied gemacht wird, und das Fundament dieser Handlungsweise ist der im Herzen vieler Elsässer zu Dogma erhobene Satz: „Die Preußen“ müssen mehr bezahlen!“ Jeder deutsche Beamte bringt in vielen Beziehungen ein Opfer, wenn er sich hier anstellen läßt, und selbst dann, wenn er pekuniär bedeutend besser situiert ist, wie dasheim. — Das auch hierorts verbreitete Gerücht, Sr. Maj. der Deutsche Kaiser werde in Begleitung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm und anderer Fürstlichkeiten dem Elsaß und vor Allem Straßburg und Metz deunächst einen Besuch abstatten, entbehrt, wie wir hören, jeder Begründung.

Saarburg, 30. Sept. Nach einer Bekanntmachung der kaiserl. Kreisdirektion sind nunmehr an den Mittel-

schulen (Collèges) zu Saarburg und Pfalzburg je 4 Lehrstellen besetzt. Die Eröffnung dieser Schulen wird am 10. Oktober stattfinden; zum Direktor der ersteren wurde Hr. Dr. Hugo Saur aus Saarbrücken und zum Direktor der andern Hr. Prof. Stockert aus Pforzheim ernannt.

München, 30. Sept. Finanzminister v. Brechtner und Oberappellationsgerichts-Präsident v. Neumayr sind heute nach Berlin abgereist, um an den Sitzungen des deutschen Bundesrathes Theil zu nehmen.

Frankfurt, 1. Okt. Die seit Mitte Juli vertag gewesenen diplomatischen Konferenzen (cf. Art. I der Friedenspräliminarien) sind zu Anfang voriger Woche wieder aufgenommen worden. Eine Unterbrechung der Sitzungen am vorigen Mittwoch und Donnerstag war veranlaßt durch eine Geschäftsreise des Hrn. le Clerque, französischen Bevollmächtigten, nach Berlin. Derselbe ist jedoch bereits am vorigen Freitag wieder hier eingetroffen. Den Vorsitz bei den Verhandlungen führt gegenwärtig Graf Urfüll, der Bevollmächtigte des Bundesrathes. Von Seite Frankreichs ist nur Hr. le Clerque bevollmächtigt. Die andern hier weilenden Diplomaten sind keine stimmungsführenden Mitglieder der Konferenz. Wie uns versichert wird, dürften die Konferenzen noch etwa 5-6 Wochen dauern.

Weimar, 30. Sept. Die „Weimar. Ztg.“ veröffentlicht folgendes Telegramm Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm: „Den mir im Namen der versammelt gewesenen Festgenossen dargebrachten patriotischen Gruß beim Einzugsfeste des 94. Regiments habe ich mit tiefem Dankbaren Herzen empfangen und freue mich der so wohlverdienten Anerkennung, die den Tapfern zu Theil wurde.“

Dresden, 30. Sept. Das „Dresdner Journ.“ meldet amtlich, daß das Ministerium des Königl. Hauses dem Staatsminister a. D., Fehrn. v. Falkenstein, der Vorsitz im Gesamtministerium dem Staatsminister v. Friesen übertragen worden ist.

Berlin, 30. Sept. In der gestrigen 31. Sitzung des Bundesrathes wurde die Vorlage des Präsidiums, betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen Ueberweisung eiserner Vorkasse für die Verwaltung des Reichsheeres, dem betreffenden Ausschusse überwiesen, und von zwei anderen Vorlagen des Präsidiums, betreffend die mit den Ver. Staaten von Amerika abgeschlossene Uebereinkunft über den Austausch von Postanweisungen und den mit denselben abgeschlossenen Vertrag über die an Stelle der Militärkonvention vom 7. April 1867 tretenden Bestimmungen, Kenntniß genommen. Auszugsberichte wurden erstattet über a. die Zollpflichtigkeit solcher aus Elsaß-Lothringen herkommenden oder aus dem freien Verkehr dieses Landes herrührenden Waaren, welche vor dem 27. Aug. d. J. in das deutsche Zollgebiet eingeführt sind und sich unter Zollkontrolle befinden; b. die Berechnung der in Quadratruhen ausgedrückten Fläche in Quadratmetern behufs Erhebung der Tabaksteuer; c. die Diäten der Stationskontrolleure; d. die Erhöhung der preussischen Pauschsumme für den Gehalt eines Assistenten bei einer Provinzial-Steuerdirektion; e. Zollpflichtigkeit der aus Exklaven an Militärs gesandten Verzehrgegenstände; f. eine Petition wegen Rückerstattung von Weingöll. Es wurde ferner davon Kenntniß genommen, daß das Bundesamt für das Heimathwesen durch Landesgesetz für kompetent erklärt sei, über Armen-Streitigkeiten in Anhalt zu entscheiden, und daß sämtliche Bundesregierungen mit der Bezahlung der für das Hermanns-Denkmal im Teutoburger Walde noch erforderlichen Summe von 10,000 Thln. aus Reichsmitteln sich einverstanden erklärt haben. Ein Schreiben, betr. die Postpflichtigkeit der auf die Volkszählung bezüglichen Sendungen und die Zahlung der in Frankreich stehenden Truppen, wurde den betreffenden Ausschüssen überwiesen und sodann über einige Eingaben Beschluß gefaßt.

In der hierauf folgenden 7. Sitzung für die Elsaß-Lothringenschen Angelegenheiten wurden Auszugsberichte erstattet: a. über den Entwurf eines Staatsgesetzes für die örtliche Fortverwaltung und b. über den Entwurf einer Verordnung über Einführung des Abschnittes 8 der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen.

Berlin, 30. Sept. Der „Kreuz-Ztg.“ zufolge wurde das Gesetz betreffend die Aufnahme einer Schuld von einer Million Franken von Seiten der Stadt Mülhausen allerhöchsten Ortes vollzogen.

Berlin, 30. Sept. Das Bremer Handelsblatt vernimmt Näheres über die zwischen dem Reichskanzler-Amt und dem preussischen Finanzminister gegenwärtig vereinbarte Abicht bezüglich der deutschen Münzreform.

Wenn der Reichskanzler — so schreibt dasselbe — seine Sanktion nicht versagt, wird dem Bundesrathe vorgeschlagen werden: zur Goldwährung überzugehen, welche repräsentirt werden würde durch Goldstücke von 10, 6 $\frac{1}{2}$ und 5 Thalern nach heutigem Sprachgebrauch, oder 30, 20 und 15 Mark nach der künftigen Rechnungseinheit, denn das

Reichsgeldstück soll unter dem Namen Mark dieselbe abgeben, aber nicht wie bisher in Preußen der Groschen in 12 Pfennige getheilt, sondern wie in Sachsen und früher auch in Hannover in 10 Pfennige, also mit rein durchgeführter 3theilung. Die Adoption der Fünfteln und Dreißig-Mark-Stücke wird als ein Zugeständnis des preussischen Finanzministeriums an das Reichskanzleramt zu betrachten sein, das die Idee der Fünfteln und Reihn-Thaler-Geldstücke nicht gänzlich fahren lassen will. Wenn wir recht unterrichtet sind, ist der Grund dieser Anhänglichkeit hauptsächlich die Abnutzung, welche schlecht ausgeprägte oder abgenutzte Stücke nach Deutschland hereinfließen zu sehen, was man fürchtet für den Fall, daß unsere Geldmengen irgendwelchen Fremden zu nahe kämen. Die Fünfteln und Dreißig-Mark-Stücke würden nach dieser Anschauung also die Aufgabe haben, den Gebrauch der Zwanzig-Mark-Stücke thausendfach einzuschränken oder ganz unbenutzbar zu machen. Indessen dünkt jene Sorge uns nicht sehr substantiell. Wollte man für künftige Emissionen vorbereiten, so können diese durch irgend eine Veränderung in dem Münzwesen eines Nachbarstaates eben so leicht Münzen liefern, die den Fünfteln und Reihn-Thaler-Stücken nahe kommen, wie solche, die dem Reihn-Gulden-Stück sich annähern oder gleichen. Im Uebrigen aber kann das Nebeneinanderbestehen so vieler Größen, wie 15 und 20 Mark, doch nicht besonders erwünscht erscheinen. Wir glauben daher nach wie vor, daß man sich am besten mit dem vom Kongreß deutscher Volkswärter in seinem revidirten Endbeschlusse einstimmig empfohlenen Goldgulden-System aus allen Schwierigkeiten und zu einem wohlgeordneten, dauerhaften Münzwesen hilft.

Berlin, 1. Okt. (Reichsdienst.) Zum Kanzler des Generalkonsulats des Deutschen Reiches in New-York ist ein Badener ernannt worden, der Dr. juris Ottmar v. Wohl, Sohn des badischen Gesandten in München.

Berlin, 1. Okt. Zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Maj. der Kaiserin und Königin waren gestern zahlreiche Häuser der Stadt mit Flaggen und Fahnen geschmückt. Das Militär erschien in Parade-Anzuge. Von Seiten des hiesigen Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung sind Glückwünsch-Schreiben an Ihre Majestät nach Baden-Baden abgefordert worden.

Nachdem in Widerlegung früherer unrichtiger Angaben gemeldet worden, daß im Justizministerium ein für den preussischen Landtag bestimmter Gesetzentwurf zur Einführung der fakultativen Zivilehe ausgearbeitet werde, treten neuerdings mehrere Blätter mit der Behauptung auf, von Seiten der kön. bayrischen Regierung sei der Gedanke angeregt, über die Zivilehe gemeinsam im Wege der Bundesgesetzgebung Bestimmungen zu treffen. Im Weiteren wird versichert, der Reichskanzler habe in Folge dieser Anregung das preussische Justizministerium veranlaßt, einen bezüglichen Gesetzentwurf für den Deutschen Reichstag aufzustellen, und zwar in Uebereinstimmung mit den Intentionen Bayerns auf der Grundlage der allgemeinen obligatorischen Zivilehe. In Wirklichkeit erweisen sich aber alle diese Behauptungen als Erfindung. Unzweifelhaft Thatsache dagegen ist es, daß der Gesetzentwurf, welcher im Justizministerium ausgearbeitet wird, lediglich auf Preußen sich erstreckt, und nicht die obligatorische, sondern eine fakultative Zivilehe einführen soll.

Einige Organe der französischen Presse kommen von ihrer zuverlässigen Behauptung, daß die Elsaß-Lothringische Zollsache schon vollständig geregelt sei, nachgerade zurück. Sie decken ihren Rückzug aber mit unzutreffenden Beschuldigungen. Nicht, wie sie ausstreuen, in Nebenpunkten, sondern eben im Hauptpunkte fehlt noch die Verständigung. An ihrer Herbeiführung wird indessen von beiden Seiten mit angelegentlichem Eifer gearbeitet.

Schweiz.

Neuenburg, 28. Sept. Die „St. Galler Ztg.“ meldet: Einer der wichtigsten Gegenstände unter den Traktanden des am 20. Oktbr. nächsthin zusammentretenden Großen Rathes ist die Frage der Trennung der Kirche vom Staat.

Nargau. Auf der Tagesordnung der Verhandlungen des Großen Rathes stand am 27. Sept. der Bericht des Regierungsrathes über den Austritt des Standes Nargau aus dem Bisthumsverbande. Die Kommissionmehrheit hat sich für den Austritt entschieden und folgende Anträge gestellt:

1) Der Regierungsrath habe gerechte Veranlassung, den Antrag auf Austritt des Kantons Nargau von Staatswegen aus dem gegenwärtigen Bisthumsverband des Bisthums Basel zu stellen.

2) Der Große Rath erkläre grundsätzlich im Sinne einer Trennung von Staat und Kirche den Austritt aus dem Bisthumsverbande vom Staatswege.

3) Der Regierungsrath werde eingeladen, die zur Vollziehung dieser grundsätzlichen Schlußnahme notwendigen gesetzlichen Bestimmungen und Anträge im Sinne seines Berichtes vom 16. Aug. abzu-, bezw. des Antrages vorzulegen.

Bei der namentlichen Abstimmung ergaben sich für den 1. Antrag 101 Ja und 39 Nein. 32 Mitglieder waren abwesend. Die Abstimmung über die Anträge 2 und 3 der Kommission ergaben beim Namensaufruf 100 Ja, 42 Nein. 30 Mitglieder waren abwesend.

Italien.

Rom, 26. Sept. (Allg. Ztg.) Der Ausgang des Expropriationsstreits mit den Nonnen vom hl. Herzen war den Ansprüchen der betreffenden Regierungskommission nicht günstig. Doch ist es unrichtig, wenn kirchliche Nachrichten über diese verworrene Angelegenheit melden: die Kommission habe ohne weiteres auf das Eigentumsrecht des Klosters Hand legen wollen, während sie doch auf Widerstand wohl vorbereitet daran ging, es aber darin versah, daß sie die mögliche Tragweite der Kompetenz einer andern Nationalität in dem Konflikt verkannte. Nach der Theorie, daß jede Expropriation ein erzwungener Tausch, mithin eine Verletzung des strengen Eigentumsrechts ist, hatte die geistliche Kurie noch vor dem Zwiste mit den französischen Nonnen den Oberrichter geistlicher Stiftungen untersagt, irgendwelche Abschätzungsarbeiten für diesen oder jenen ihrer abzulösenden Grundbesitze von der Regierung anzunehmen. Heute aber tritt man entschließener auf, denn ein Rundschreiben des Kardinal-Generalkvikars theilt den Ordensgeneralen, den Oberrichtern von Mönchs- und Nonnenorden, Pfarrern, Kapiteln, Kirchenrektoren in Rom wie der Suburbikar-Diozesen, Vorstehern von Bruderschaften mit: es sei des Papstes ausdrücklicher Befehl, den Agenten der Regierung oder der Stadtverwaltung fortan jeden Eintritt in die von ihnen abhängigen Lokale zu versagen. Nach kirchlicher Versicherung stützt sich der Vatikan auf das diplomatische Korps. Das Ministerium Lanza muß nachträglich einsehen, wie wenig ihm die gegen die Kurie bisher geübte Rücksicht und Deferenz eintrug. Unter solchen Umständen wird Hr. Visconti-Venosta zunächst die schwierige Aufgabe haben, den auswärtigen Kabinetten die Nothwendigkeit der Gleichstellung der Hauptstadt mit den Provinzen vor dem Gesetz auch im Punkte der Expropriation darzuthun.

Rom, 30. Sept. Durch königl. Dekret wird die vom Prinzen von Carignan präsidirte, 1862 begründete permanente Landesverteidigungs-Kommission aufgelöst. — Nach kirchlichen Blättern beabsichtigt der Papst, ohne Rücksicht auf die dem König Viktor Emanuel zustehenden Rechte, für sämtliche in Italien vakante Diozesen die Bischöfe zu ernennen.

** Florenz, 30. Sept. Garibaldi zeigt in einem Schreiben an, daß er dem nächsten Arbeiterkongresse in Rom nicht beiwohnen werde. — „Opinione“ bezeichnet das Gerücht von einem angeblichen Briefwechsel zwischen dem König von Italien und dem Papste, betreffend religiöse Fragen, als unbegründet.

Frankreich.

Paris, 29. Sept. Man schreibt der „Köln. Ztg.“:

In Bezug auf die so vielfach ventilirten bonapartistischen Verschwörungsgeschichten sind vielleicht einige Mittheilungen über die Verhältnisse Napoleon's III. von Interesse. Die von oben so hochgehaltene als völlig neutraler Seite hertrübten und daher allen Anspruch haben, für glaubwürdig angesehen zu werden. Schon zur Regierungszeit des Kaisers Napoleon war nicht selten der Argwohn aufgetaucht, er behandle seine Privatvermögens-Angelegenheiten mit einem aus Strafzwecken abzuleitenden Leichtsinne. Jetzt hat sich zum eigenen Schrecken des Kaisers herausgestellt, daß seine Vermögensverhältnisse der Art zerrütet sind, daß er im Ganzen kaum mehr als eine Rente von 125,000 Fr. zu verzeichnen hat. Die Kaiserin Eugenie begab sich jetzt nach Spanien, nicht um Hypotheken auf ihre dortigen Güter aufzunehmen, sondern um deren Verwaltung zu regeln. So lange Napoleon III. auf dem Throne war, brachten diese Güter nicht nur nichts ein, sondern erforderten im Gegentheil noch regelmäßige Zuschüsse, und so will man jetzt versuchen, durch einen rationellen Betrieb, den die Kaiserin einzuleiten im Begriffe ist, diese Besitztümer einträglich zu machen; so daß, wenn dies gelingt, wenn die Liquidation der Dividende in Paris beendet und der Kaiser den erhofften Ueberschuß ausgezahlt erhält, wenn endlich eine Verhandlung zu Ende geführt ist, welche die Kaiserin behufs Verkaufes ihrer kostbaren persönlichen Schmucke mit einigen Londoner Juwelieren eingeleitet hat, möglicher Weise das Gesamteinkommen der kaiserlichen Familie auf 400,000 Frs. Rente hinaufgeschraubt werden kann. Da nun der Hofhalt, aufs äußerste beschränkt, immer noch den Unterhalt von 25 Personen bedingt, so ist man zu großen Einschränkungen genöthigt. So halten sich Kaiser und Kaiserin z. B. keinen eigenen Marfalk mehr, und fahren sie aus, so liefert ein Pferdeverleiher die notwendigen Pferde und Wagen. Die für 30,000 Frs. gemietete Villa in Chiselhurst hat Napoleon III. jetzt aufgegeben, da er gehört, daß der Besitzer für das reizend gelegene Haus leicht die dreifache Miete erhalten könnte, und er nicht im Stande ist, diese Steigerung auszuhalten, er aber andererseits auch nichts vom Eigenthümer geschenkt nehmen will. Er sucht augenblicklich nach einer Villa in London und dessen nächster Umgebung, die seinen Geldmitteln angemessener sei. Schon im Laufe des vergangenen Winters war Kaiserin Eugenie genöthigt gewesen, sich einiger ihrer werthvollsten Armabänder zu entäußern. Bei diesen Umständen ist an eine werthvolle Propaganda schwerlich zu denken, um so weniger, als die reicheren Mitglieder der kaiserlichen Partei sich sehr wenig geneigt zeigen, in offener Weise mit ihren eigenen Geldmitteln in die Bresche zu springen. — Der vorerwähnte große Erfolg des städtischen Anlehens, das dreizehnmal überzeichnet sein soll, ist abermals geeignet, den Chauvinis den Kopf zu verdrängen. Zu dem günstigen Resultate darf sich Paris allerdings mit Recht Glück wünschen, und da der auswärtige Geldmarkt sich so lebhaft dabei betheiligte, so muß der Erfolg erlaubt sein, daß trotz aller radikalen Geschreiens der Kredit der Hauptstadt durch die 15jährige Finanzwirtschaft Hauffmann's doch nicht in dem Maße gelitten haben mag, wie man dies gern zu behaupten pflegt.

** Paris, 30. Sept. Das „Journ. officiel“ veröffentlicht einen Zirkularerlaß des Unterrichtsministers, welcher die Lehrer bei Disziplinarstrafe an das Verbot erinnert, ihren Einfluß zur Einwirkung auf die Generalrats-Wahlen zu benutzen. Das „Journ. officiel“ theilt mit, daß die Kommission für die Revision der militärischen Grade ihre Arbeiten bezüglich der Generale beendigt habe und der Kriegsminister unverzüglich die zur Ausführung der Kommissionsentscheidung nöthigen Befehle erteilen werde.

Sanctagel (den neulich Präsekt Valentin verhafteten

lieh) ist in Freiheit gesetzt, damit er den Sitzungen des Pariser Municipalrathes beiwohnen könne. — Die Entwaffnung der Nationalgarde in Bordeaux ist beendet.

Paris, 30. Sept. (Köln. Z.) Die französischen Blätter kommen jetzt erst allmählig dahinter, daß trotz der Zahlung der dritten halben Milliarde die Räumung des Duse-Departements noch nicht erfolgt ist, und daß sich in Compiègne, Creil, Crépy und Clermont noch immer deutsche (bayrische) Besatzungen befinden. Wenn Hr. v. Reumusat in der Kammer s. Z. erklärte, daß die Räumung der Departements der Seine, Seine et Oise, Seine et Marne und der Duse sofort erfolgen solle, so konnte die Hinzufügung dieses letzteren Departements seinerseits nur ein lapsus linguae sein. Die dritte Halbmilliarde ist bekanntlich nicht baar bezahlt worden. Es befanden sich davon etwa 250 Millionen in Wechseln, deren weitgehendste erst Ende November verfallen. Man machte Hr. Thiers eine Konzeption, wenn man trotz der somit nicht erfolgten vollen Baarzahlung die Umgebung von Paris nebst den Forts räumte, aber man hielt die Annahme dieser Zeitweiligkeit immer mit dem Abschluß der Zollverhandlungen in engstem Zusammenhang. Die für einen Theil der dritten und die gesamte vierte Halbmilliarde angebotenen finanziellen Garantien sollten nur dann angenommen werden, wenn gleichzeitig die geforderten Zollzugeständnisse gemacht würden. Diese Zollverhandlungen haben aber seit dem Votum über den Vertragentwurf durch die Nationalversammlung und namentlich seit der Hinzufügung des famosen § 3 keinen Schritt nach vorwärts gethan. Deshalb bleiben denn auch die deutschen Truppen in Duse-Departement, bis der letzte der Wechsel von der Serie der dritten Halbmilliarde Ende November fällig geworden und eingegangen ist. Nur der Abschluß der Zollkonvention könnte eine frühere Räumung im Gefolge haben und dann auch das Verlassen der sechs Departements der zweiten Oskupationszone nach sich ziehen. Beide Angelegenheiten stehen aber im innersten Zusammenhang, was die hiesige Presse bisher gescheitlich übersehen zu haben scheint.

* Paris, 30. Sept. Wie man uns versichert, hat Hr. Thiers vor einigen Tagen auf vertraulichem, nicht offiziellem Wege Napoleon III. vorstellen lassen, daß die französische Regierung entschlossen sei, gegen die bonapartistischen Antriebe mit unerschütterlicher Strenge einzuschreiten, und daß es daher vielleicht im Interesse des Ex-Kaisers liegen würde, seine Anhänger bei Zeiten vor unbesonnenen Unternehmungen zu warnen. Napoleon III. jagt man uns weiter, hätte dem Präsidenten der Republik geantwortet, er sei nicht nur allen etwa in der letzten Zeit zu Gunsten der Restauration seiner Dynastie geponnenen Intriguen durchaus fremd, sondern er hätte auch wiederholt und bis auf die jüngste Zeit seinen Anhang von jedem widergesetzlichen Schritte abgemahnt, da er sowohl seine persönliche Rechtfertigung als den Triumph seiner Thronansprüche nur von der Zeit erwarte. Um Hr. Thiers zu beweisen, wie ernst es ihm mit diesen Erklärungen wäre, sei er sogar bereit, einen offenen Brief an seine Anhänger in der Armee zu erlassen, damit auch in diesen Kreisen kein Zweifel mehr darüber bestehe, daß er von Comploten, Schildehebungen und Pronunciamentos sein Heim nicht erwarte. Da Hr. Thiers dieses Anerbieten annahm, so dürfte eine Kundgebung Napoleons III. an die französische Armee für die nächsten Tage bevorstehen.

Wie der „Gaulois“ hört, hat Don Franz von Assisi alle Veruche seiner Schwiegermutter, der Königin Christine, ihn mit seiner Gemahlin Isabella zu versöhnen, zurückgewiesen, und sich in einem bescheidenen Hotel des Faubourg St. Honoré häuslich eingerichtet. Die Königin Christine ist mit ihrem Gatten, dem Herzog von Mantua, nach Ste. Adresse abgereist.

Wiederum wird ein Unglücksfall von der Lyon-Bahn gemeldet. Am 27. Sept. gegen 11 Uhr Abends schob zwischen Monaco und Nizza in der Nähe der Station Eza ein von dem Gebirge herabrollender Felsblock die Maschine, den Tender und drei Waggons des von Mentone nach Nizza fahrenden Zuges aus dem Geleise. Ein Reisender, Hr. Pena aus Nizza, ward auf der Stelle getödtet, und ein anderer, der Gastwirth Rolland von eben daher, erlag später seinen Wunden; mehrere andere Personen wurden weniger erheblich verletzt. — Wie der „Constitutionnel“ erfährt, sollen in den Departements Ardennen, Marne, Meuse, Meurthe, Haute-Marne und im Belfort Barackenlager erbaut werden, welche im Verein mit den Kasernen die dort für längere Zeit garnisonirenden deutschen Truppen aufnehmen sollen, damit dieselben nicht den Einwohnern zur Last fielen.

CH Versailles, 29. Sept. Die Subskription für die Pariser Stadtanleihe wird 4 Milliarden 500 Millionen überschreiten, d. h. die Anleihe ist mehr als dreizehnmal gedeckt; ein großer Theil der Einzahlungen ist in klingender Münze gemacht worden. — Der französische Gesandte in Wien, Marquis Banneville, ist in Versailles angekommen und hat beim Hrn. Thiers gespeist. Seine Anwesenheit betrifft übrigens angeblich nur persönliche Angelegenheiten.

Spanien.

** Madrid, 30. Sept. Die Verhandlungen bezüglich des Kandidaten für das Präsidium der Cortes dauern zwischen den Abgeordneten noch lebhaft fort. Zu einer Verständigung ist es zwischen den Parteien noch nicht gekommen, nachdem auch der Kompromißvorschlag, Serrano zum Präsidenten zu wählen, keine Annahme erlangt hat. Morgen findet eine Sitzung der Cortes statt, in der jedoch nur die Abtheilungen ausgelooßt werden.

Badische Chronik.

© Karlsruhe, 2. Okt. Wie wir erfahren, wird Se. Maj. der

Kaiser Wilhelm wahrscheinlich am 6., feinenfalls aber am 4. d. M., zur Truppenbesichtigung hierherkommen und dürften größere Empfangsfeierlichkeiten bei der Kürze des Aufenthalts nicht stattfinden. H. Kais. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Deutschland haben sich heute von Baden nach Freiburg begeben und dürften morgen (3. Okt.) Abends dahier eintreffen.

* Karlsruhe, 2. Okt. Als Wahlmänner für den 15. Distrikt (Langstraße, weißlicher Theil, ungerade No. 135 bis 237) wurden gewählt die H. H. Dielefeld, Adolf, Gemeinderath; Kreuzbauer, Wilhelm, Vater, Buchhändler; Haagel, Konradin, Kaufmann; Kusel, Dr., Karl, Medizinalrath; Moltenbec, Aug. v., Bankdirektor; Schuffele, Friedr., Baumunternehmer, Stüber, Ludwig, Ministerialrath; Bierordt, Heinrich, Oberleutnant.

Ettlingen, 29. Sept. Der heutige Michaeli-Tag wurde in der Frühe durch Feuerlärm angekündigt. In einem Schopfe des Schreiners und Gemeinderaths Josef Diebold zu Bruchhausen war kurz nach 2 Uhr ein Haufen Stroh in Brand geraten und bald nachher sind auch Scheuer und Stallung dadurch ein Raub der Flammen geworden. Die weiteren Gebäude des Beschlagnigten wurden gerettet; da er aber noch nicht versichert war, so erleidet derselbe am Gebäudefünftel und an seinen Futtern und Fruchtvorräthen immerhin einen Verlust von über 2000 fl. Ein der Brandstiftung verdächtiger Nachbar ist verhaftet.

Heidelberg, 29. Sept. Man schreibt der „Allg. Ztg.“: Die in der „Allg. Ztg.“ vom 27. Sept. d. J. aus Heidelberg mitgetheilte Nachricht, wonach Hr. Geh. Rath Dr. Renaud vor einigen Wochen das sächsische Kultusministerium angeboten worden sein soll, beruht lediglich auf einem Mißverständnisse, dessen weitere Verbreitung dem Betheiligten selbstverständlich nur sehr unangenehm sein kann. Auch davon, daß derselbe der von Hrn. Prof. v. Gerber bisher eingenommene Lehrstuhl an der Universität Leipzig angeboten worden sei, ist offiziell nichts bekannt. Um so wahrer dagegen ist, daß der Verlust eines so ausgezeichneten Lehrers die hiesige Hochschule aufs empfindlichste berühren würde.

Heidelberg, 29. Sept. (Heid. Ztg.) Gestern hatten die Offizierkorps der Karlsruhe und Mannheim Garnison sich dahier im Hotel Schieder zu einem heitern Mahle Rendezvous gegeben und zu diesem kleinen Feste ihre Militärmusik mitgebracht; als gegen 4 Uhr die Nachricht eintraf, daß der Kronprinz des Deutschen Reiches nebst der Kronprinzessin auf ihrer Reise nach Baden-Baden im Bahnhof eingetroffen seien, bezogen sich sämtliche Offiziere zur Begrüßung des kronprinzlichen Paares dahin und fand unter den rauschenden Klängen der Musik die Vorstellung der Herren statt. Se. Kaiserl. Hoheit hatte für Jeden ein freundliches Wort und hat sein gewinnendes liebenswürdiges, dabei aber männlich ernstes Wesen das inzwischen sehr zahlreich versammelte Publikum beim Abgehen des Zuges zu einem wahren Sturm von Hochrufen hingeworfen. Die Epiken der Militär- und Zivilbehörden, sowie der Universität waren gleichfalls bei dieser reich improvisirten Fete vertreten.

Heidelberg, 1. Okt. Am gestrigen Tage feierte der hiesige Hauptlehrer an der Volksschule, Hr. Dreunig, sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. In Anerkennung seiner langjährigen gewissenhaften Wirksamkeit war ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog die goldene Verdienstmedaille verliehen worden, welche dem Jubilar am gestrigen Tage überreicht wurde.

Ein im hiesigen Gefängnisse detinirter Verbrecher wußte sich vorgestern früh unter Umständen von seltener Frechheit zu befreien. Während nämlich der Gefängnißwärter, ein sonst sehr zuverlässiger und umsichtiger Mann, in der Zelle derselben damit beschäftigt war, das für die Nacht herabgelassene Bett wieder an der Wand zu befestigen, benutzte der Gefangene die momentan von ihm abgewendete Aufmerksamkeit desselben, um auszugehen und der Zelle zu entweichen und die Thüre derselben von außen zu verschließen, so daß der eingeschlossene Wärter an seiner Verfolgung verhindert wurde. Er soll dann noch mittelst des in dem Thürschloß stehenden Schlüsselbundes einen in der Nebenzelle befindlichen Mißgefangenen befreit haben und mit diesem aus dem Gefängnißgebäude mittelst Uebersteigerung der nicht sehr hohen äußeren Mauern unbemerkt entkommen sein. Was jetzt ist die Wiedererhaftung der Flüchtlinge noch nicht bewirkt worden.

Heute Nachmittag fand unter zahlreichem Gefolge das Leichenbegängniß des von hier gebürtigen und vorgestern hier nach langen Leiden verstorbenen ehemaligen österreichischen Generalkonfals P. J. Krieger statt.

* Mannheim, 30. Sept. Die Wahlmänner-Wahlen sind endlich zum Abschluß gelangt. Das Ergebnis ist dies, daß die Demokraten mit ein paar Stimmen im Vorprung geblieben sind. Nach der „N. B. Ztg.“ stellt sich das endgiltige Resultat also: Mit 1292 St. haben die Demokraten 89, mit 1235 die National-Liberalen 81 Wahlmänner durchgebracht.

± Mannheim, 30. Sept. Zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin hogen heute die Wachen und Posten im Parade-Auzug mit Helmbüscheln auf und waren das Kommandantenhaus und die Militärgebäude festlich besetzt.

Großsachsen, 28. Sept. (N. B. Bdz.) Gestern Nachmittag verlegte sich hier ein Jüdling der höheren Bürgerschule zu Labenburg durch unvorsichtige Behandlung einer geladenen Pistole die linke Hand derart, daß er in die Klinik nach Heidelberg verbracht werden mußte. — Für die Wahlmänner des Bezirkes ist wegen Aufstellung eines Kandidaten auf den 1. Oktober eine Versammlung nach Weinsheim anberaumt.

Baden, 30. Sept. (Bad.-Bl.) Gestern Abend brachten die vereinigten Gesangsvereine „Aurelia“, „Hohenbaden“ und „Turnverein“ der Kaiserin und Königin Augusta anlässlich Höchsthochzeitlichen Geburtstages ein musikalisches Ständchen. Ihre Maj. geruhte, die Vorstände der genannten Vereine, die H. H. Stadtverrechner Schnepf, Gemeinderath Rah und Gemeinderath Seefeld zu sich rufen zu lassen und ihnen für diese Aufmerksamkeit in den warmen Ausdrücken Ihren Dank auszusprechen. Diese Auszeichnung rief unter den Sängern die freudigste Erregung hervor und sie gaben ihre sympathischen Gefühle in einem musikalischen Hoch auf Ihre Maj. begeistert kund.

† Acher, 1. Okt. Der Geburtstag der Deutschen Kaiserin am 30. Sept. wurde zum erstenmal in unserem benachbarten Erlebnad durch die kaiserliche Familie gefeiert. Abends 1/2 5 Uhr trafen die hohen Herrschaften, von Baden kommend, mit großem Gefolge daselbst ein und begaben sich logisch in den reich verzierten Saal des Hrn. Peter. Außer dem deutschen Kaiserpaar erblickte man den

Kronprinzen des Deutschen Reichs nebst der Kronprinzessin, K. K. Hoh. den Großherzog, die Frau Großherzogin und den Erbprinzen von Baden. Im Gefolge des Kaiserpaars befanden sich viele hervorragende Persönlichkeiten, darunter die Generale v. Treckow und v. Pobjelski. Dem Hrn. Geh. Rath Dr. Müller aus der Heil- und Pflegeanstalt Altenau wurde die hohe Ehre zu Theil, auf telegraphischem Wege zur Tafel gezogen zu werden. Circa 37 Personen mögen die Tafelrunde gebildet haben. Viele Fremde hatten sich von nah und fern trotz der ungünstigen Witterung eingefunden, um das Kaiserpaar und den Landesfürsten herzlich zu bewillkommen. Der Kaiser sah sehr wohl aus und schritt trotz seiner vorgerückten Jahre frisch und kräftig einher. Während des Diners fand sich der Lieberkranz von Aehren ein, um einige Gefänge vorzutragen. Die höchsten Herrschaften waren über diese Aufmerksamkeit sehr erfreut und die Kaiserin sprach dem Direktor, Hrn. Müller, noch besonders ihren Dank aus. Se. Maj. der Kaiser selbst hat noch um die Abhängigkeit der „Macht am Rhein“ — ein Wunsch, der sofort erfüllt wurde. Gegen 1/2 Uhr Abends traten die hohen Gäste den Rückweg nach Baden zu Wagen wieder an. Vor der Abfahrt drückte Se. Königl. Hoheit der Großherzog im Namen des Kaisers dem Badefürsten Hrn. Peter seine höchste Befriedigung über die Bewirtung und die Verjüngung des Saales aus. Die Schichten des letzten Krieges waren überall feierlich verzeichnet und die Porträts der fürstlichen Personen, berühmter Feldherren und Diplomaten zierten die mit Guirlanden reich geschmückten Wände.

Bezüglich des Erlebnisses wollen wir noch beifügen, daß Hr. Peter bedeutende Neubauten für die nächste Zeit aufzuführen läßt, um allen Anforderungen zu entsprechen, die im Lauf dieses Sommers vielfach an ihn gemacht wurden. Der kaiserliche Besuch trägt gewiß dazu bei, die Aufschwüngen dieses schönen, in so reizender Gegend gelegenen Etablissements zu erhöhen.

Kirchzarten, 29. Sept. (Frhg. 3.) Bei der heutigen Kreis-Abgeordnetenwahl, wobei die meisten Wahlmänner für die Landtagswahl diesseitigen Bezirks anwesend waren, kam es zu einer Besprechung, und wurde bereits einstimmig beschlossen, den Hrn. Bürgermeister Hog von St. Märgen zu unserem Abgeordneten in die Ständekammer zu wählen.

Billingen, 30. Sept. Das Kreisgericht Billingen wird, nachdem Staatsanwalt Siedel nach Straßburg verjezt worden, vorläufig keinen eigenen Staatsanwalt mehr haben. Das große Ministerium hat angeordnet, daß die dortigen Geschäfte von der Staatsanwaltschaft in Konstanz besorgt werden sollen, welche Praktikanten und Referendare der Amtgerichte des Kreises Billingen mit der Vertretung der schöffengerichtlichen und der dringenden Strafkammerfachen ermächtigen können.

Aus Baden, Anf. Okt. In dem so eben bei Teubner in Leipzig erschienenen, von Gschlein herausgegebenen Nomenclator philologorum, einem biographischen Verzeichnisse derjenigen Männer, welche seit der Renaissance bis auf unsere Tage auf dem Gebiete der Alterthumswissenschaft schriftstellerisch thätig gewesen sind, finden sich von jetzt lebenden Philologen außer den Professoren der beiden Landesuniversitäten noch folgende Badener verzeichnet: Dr. Wendt und Professor Schiller am Lyceum in Karlsruhe, Hofbibliothekar Holzer, ebenfalls Prof., Professor Rauch am Lyceum in Freiburg (zugleich Honorarprof. an der Universität), Prof. Lang am Lyceum in Heidelberg, die Professoren Deimling, Fidler, Schmitt-Blank am Lyceum in Mannheim, Professor Mone am Lyceum in Rastatt, Dr. Hertlein und Professor Pfaff am Lyceum in Weisheim. [Es fehlen hier noch gar manche Namen, die ebenfalls zu nennen gewesen wären.]

Vermischte Nachrichten.

— Straßburg, 29. Sept. (R. V. L. 3.) Der von vielen Seiten so gefürchtete Jahrestag der Einnahme Straßburgs ist vorüber; man hat demonstriert, wenn auch nicht in dem erwarteten Maße. Die Damen erschienen zur überwiegenden Mehrzahl in Trauerkleidung, die Herren mit Immortellen im Knopfloch; die an früheren Gedenktagen beliebten Schleifen in den französischen Farben waren nirgends zu erblicken. Morgens 9 Uhr fand im Münster ein feierliches Todtenamt statt, bei welchem eine ungeheure Menschenmenge, allen Ständen und Konfessionen angehörend, anwesend war. Die Läden in der Stadt waren zum Theil ganz, zum Theil halb geschlossen, — das war Alles, was von Seiten der „französischen Patrioten“ in's Werk gesetzt worden war. Abends ist es hier stiller gewesen, als an gewöhnlichen Tagen, und an keinem Orte fand auch nur die geringste Ausschweifung statt.

München, 30. Sept. Benefiziat Kränzler zu St. Margarethen in Augsburg wurde am 28. Sept. vom bishöflichen Ordinariat a divinis suspendirt, wegen hartnäckiger Verweigerung des kanonischen Gehorsams, nachdem er auf dreimalige Ladung vor dem Ordinariat, das ihn wegen der Theilnahme am Altkatholiken-Kongress zur Verantwortung ziehen wollte, nicht erschienen war. — In Memmingen hat Pfarrer Hafemann (Abgeordneter) vorigen Sonntag 45 Theilnehmer an einer Versammlung zur Beschädigung des Münchener Altkatholiken-Kongresses von der Kanzel herab erkommuniziert.

Der Appellhof des Hofgerichts in Darmstadt hat die Besetzung der päpstlichen Infehlbarkeit als eine „strenge Annäherung der Attribute Gottes“ für straflos erklärt, weil § 166 unterjage, Einrichtungen und Gebrauche einer Kirche zu beschimpfen, die Infehlbarkeit aber keine „Einrichtung“ und auch kein „Gebrauch“, sondern eine Lehre der katholischen Kirche ist.

Braunschweig, 30. Sept. Bei der heute stattgehabten Prämienziehung der 20-Taler-Loose fielen auf Serie 1434 Nr. 9 40,000 Thlr., Serie 1414 Nr. 35 6000 Thlr., Serie 1434 Nr. 50 4000 Thlr., Serie 213 Nr. 23 1000 Thaler.

Auf der Route Wien-Paris sollen vorläufig probeweise Bettcoups eingestellt werden. Alsbald sollen mit derselben Einrichtung die Routen Paris-Berlin, Oden-Route und Rhein-Brindisi folgen.

Lausanne, 29. Sept. In der heutigen Sitzung der Friedens- und Freirechtsliga theilte sich Simon aus Trier, Bögg und Lemonnier an der Debatte. Es kam hierbei neuerdings zu sehr erregten Auftritten und wurde ein Antrag auf Schluß der Sitzung angenommen. Das anwesende Publikum entfernte sich unter dem Rufe: „Nach Cayenne mit der Commune!“ — Heute Abend wird ein Festbankett stattfinden.

Nachricht.

Berlin, 1. Okt. Die bereits erwähnten Verhandlungen über die Vorzüge und die Unzutraglichkeiten einer dauernden Theilung des Elsasses in zwei Verwaltungsbezirke haben sich ihrem Abschluß. Als überwiegend scheinen die Mißstände dieser Theilung anerkannt zu werden. Wie verlautet, ist eine baldige Vereinigung der Präfektoren in Straßburg und in Kolmar zu einer Verwaltungsbehörde in Aussicht genommen. Die neue gemeinsame Behörde dürfte ihren Sitz in Straßburg erhalten.

München, 2. Okt. Die Interpellation wegen der kirchlichen Frage ist bereits abgefaßt und wird in der nächsten Sitzung der Kammer eingebracht werden. Gleichzeitig mit dem bezüglichen Beschlusse hat sich die Fortschrittspartei definitiv konstituiert. In den Vorstand wurden Stauffenberg, Marquardsen und Böhl gewählt. Der Gedanke der Gründung einer national demokratischen Fraktion ist beseitigt.

München, 2. Okt. Prof. Friedrich's Konzil-Tagebuch mit interessanten Enthüllungen über das Verhalten der bayerischen Bischöfe auf dem Konzil erscheint kürzestens.

Augsburg, 1. Okt. Die „Allg. Z.“ erfährt aus München, daß der Abg. Kolb der Kammer den Antrag überreicht habe, an den König die Bitte zu richten, verfügen zu wollen, daß dem gegenwärtigen Landtage ein Gesekentwurf betreffend die Trennung des Staates von der Kirche vorgelegt werde.

Graz, 30. Sept. Der Landtag hat eine Rechtsverwahrung gegen das königl. Reskript an den böhmischen Landtag mit 44 gegen 16 Stimmen angenommen.

Paris, 1. Okt. Von Seiten des Generals v. Mantuffel soll die Anzeige hierher gelangt sein, daß die begonnene, aber unterbrochene Räumung des Departements Dijon heute wieder aufgenommen werde.

C.H. Paris, 1. Okt. Man behauptet, daß Hr. Jules Simon in der ersten Sitzung der Nationalversammlung nach den Ferien einen Gesekentwurf über den obligatorischen Unterricht einbringen werde.

Paris, 1. Okt. Die „Agence Havas“ meldet: Aus Versailles hier eingetroffenen Nachrichten zufolge sind alle Schwierigkeiten bezüglich des elssässisch-lothringischen Zollvertrages ausgeglichen und nur noch die Formalitäten der Unterzeichnung zu erfüllen.

Madrid, 30. Sept. Der „Correspondencia“ zufolge hat der Ministerrath in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die auswärtige Schuld von Steuern zu befreien, dagegen die inländische Schuld und die Wertheffekten (auch die Schatzbons) mit einer Steuer von 10 Proz. zu belegen. Der Finanzminister legte dem Ministerrathe ein Budget vor, welches er Anfangs nächster Woche in den Cortes einbringen wird. — Das morgen erscheinende Amtsblatt wird das Gesetz, betreffend die Befreiung der Gehalte der Staatsbeamten veröffentlichen. — Die Frage wegen der Befreiung des Cortespräsidiums ist noch nicht gelöst.

Madrid, 1. Okt. Der König ist hier eingetroffen und aufs wärmste begrüßt worden.

Brüssel, 1. Okt. Das „Journ. de Bruxelles“ erklärt das Gerücht, der belgische Gesandte in Versailles habe formelle Weisung erhalten, dem Präsidenten der Republik zu erklären, daß Belgien entschlossen sei, keine protektionistische Veränderung in dem zwischen Frankreich und Belgien bestehenden Handelsvertrage eintreten zu lassen, für durchaus unbegründet. Die Regierung des Königs habe Frankreich keine Mittheilungen zu machen, welche Modifikationen des Handelsvertrages zum Gegenstande haben, weil solche von Seiten der französischen Regierung niemals beanprucht worden sind.

Brüssel, 1. Okt. Die belgische Bank hat beschlossen, eine Erhöhung des Diskonts auf 5 1/2 Prozent, von morgen ab geltend, eintreten zu lassen.

Kopenhagen, 2. Okt. Der Reichstag wurde heute ohne Thronrede eröffnet. Die beiden Things wählten ihre früheren Präsidenten wieder.

Konstantinopel, 30. Sept. Die Cholera zeigt sich in Folge des Mangels an Trinkwasser heftiger.

Philadelphia, 29. Sept. Die Kommission für die Alabama-Frage hat sich unter dem Präsidium des Grafen Gorte organisiert. Alle Reklamationen, welche sich nicht von vorneherein als unbegründet herausstellten, werden zur Diskussion zugelassen. Die Kommission wird auf den 14. November vertagt.

Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heute stattgehabten 103. Gewinnziehung der groß. badischen 35-fl.-Loose erhielten nachstehende Nummern die höchsten Treffer:

Nr. 74,871 35,000 fl., Nr. 304,744 10,000 fl., Nr. 340,544 5000 fl., Nr. 63,535, Nr. 111,669, Nr. 121,145, Nr. 166,260, Nr. 342,521 je 2000 fl., Nr. 16,797, Nr. 141,069, Nr. 158,334, Nr. 169,698, Nr. 169,950, Nr. 201,874, Nr. 211,274, Nr. 279,189, Nr. 356,109, Nr. 357,416, Nr. 357,426, Nr. 380,623 je 1000 fl.

Für die Brandbeschädigten in Liedolsheim (Anruf in Beilage Nr. 228) ist weiter bei uns eingegangen: Von Ungenannt 5 fl.; von Ungenannt in Borzheim 10 fl., Differenz an einer Rechnung 10 fr.; zusammen 62 fl. 30 fr. — Zur Empfangnahme weiterer Geldbeiträge sind wir gern bereit.

Karlsruhe, den 2. Oktober 1871.

Die Expedition der Karlsruher Zeitung.

Das Hamburger Post-Dampfschiff „Hammoia“, Kapitän Meyer, von der Linie der Hamburg-amerikanischen Paketfabrik-Aktien-Gesellschaft, erbeibt von Hrn. August Volken, William Müller's Nachf., am 27. Septbr. von Hamburg nach New-York ab.

Außer einer starken Brief- und Paketpost hatte dasselbe 78 Passagiere in der Kajüte und 444 Passagiere im Zwischendeck, sowie 700 Tons Ladung.

Frankfurter Kurszettel vom 2. Oktober.

Staatspapiere.	
Deutschland 5% Bundesoblig. 100%	Oesterreich 4% Bayerrrente 48 3/4
5% Schatzscheine 100%	„ 3% 4 1/2%
Preußen 4 1/2% Obligation. 99 3/4	Luxemb. 4% Obl. i. Fcs. à 28 fr. 87 3/4
Baden 5% Obligationen 102 3/4	Burg 4% Obl. i. Fhr. à 105 fr. 87 3/4
„ 4 1/2% „ 99	Rußland 5% Oblig. v. 1870
„ 4% „ 94 1/2	£ à 12. 85 1/2
3 1/2% Oblig. v. 1842 88 3/4	5% Obl. v. 1871 84 1/2
Bayern 5% Obligationen 100%	Belgien 4 1/2% Obligation. 100%
„ 4 1/2% „ 99 1/2	Schweden 4 1/2% Obl. i. Fhr. 92 3/4
„ 4% „ 93 3/4	Schweiz 4 1/2% Eid. Oblig. 100%
Württemberg 5% Obligation. 102 3/4	„ 4 1/2% Bern. St. Obl. 98 3/4
„ 4 1/2% „ 96 1/2	N. Amerika 6% Bonds 1882r
„ 4% „ 93 1/2	von 1862 95 1/4
Rastatt 4 1/2% Obligationen 97 1/2	„ 6% Obl. 1885r
„ 4% „ 90 3/4	von 1865 95 7/8
Sachsen 5% Obl. 103	„ 5% Obl. 1904r
S. Goth. 5% „ 100 3/4	(10/10r v. 1864 94
Gr. Hessen 5% Obligation. 103 3/4	3% Spanische 31 7/8
„ 4% „ 96 1/4	Bolle franz. Rente
Oesterreich 5% Silberrente	„ „
„ 3% 57 1/2	„ „

Aktien und Prioritäten.	
Badische Bank 121 1/2	5% Hess. Ludwigsb. Pr. i. Fhr. 101
Frankf. Bank à 500 fl. 3 3/4	5% Sächs. Westf. Pr. i. Fhr. 78
Bankverein à Fhr. 100. 40 1/2	5% Elsb. B. Pr. i. S. 1. Em. 79
„ „ „ „ „ 117 1/2	5% „ „ „ 2. Em. 78 1/4
Bereinskasse m. fl. 100 109 3/4	5% „ „ „ 84 1/2
Darmstädter Bank 398	5% „ „ „ (Neumarkt-Ried) 84 1/2
Deff. Nationalbank 748	5% Pr. Jol. Pr. steuerfr. 83 1/2
Deff. Credit-Aktien 283 1/4	5% Kronpr. Rud. Pr. v. 67/68 75 1/2
4 1/2% bayr. Dsb. à 200 fl. 133 1/2	5% Kronpr. Rudolfs Pr. v. 1869 75 1/2
4 1/2% sächs. Markbn. 500 fl. 134 1/2	5% Pr. Nordwestf. Pr. i. S. 84
4 1/2% Ludwigsb. Verb. 500 fl. 188 1/2	5% „ „ „ Pr. i. S. 71 1/2
4 1/2% sächs. Nordb. Akt. 500 fl. 114	5% „ „ „ Pr. i. S. 71 1/2
4 1/2% Hess. Ludwigsbahn 161 1/2	5% Thüringer Lit. B. 87 3/4
3 1/2% Oberhess. Gsb. 350 fl. 77 1/2	5% Pr. Sächs. Lomb. Pr. i. Fcs. 45 3/4
5% Pr. Jol. Staatsb. i. Pr. 373	5% Pr. Staatsb. Pr. 58
5% „ „ „ S. i. S. 191 1/2	5% Livorn. Pr. i. S. 34 1/2
5% „ „ „ Nordwestf. A. i. Pr. 216	5% „ „ „ pr. Bodentredit-Central-
5% „ „ „ Elsb. i. S. 223 1/2	„ „ „ „ Pr. i. S. 102
5% „ „ „ Carl-Ludwigsb. 252	7% New-York-City-Bonds 94
5% „ „ „ „ 156	6% Pacific Central 85 1/2
5% „ „ „ „ 244 1/2	6% South Missouri 74 1/2
5% „ „ „ „ 203	Reifertische Wagentaktien
5% „ „ „ „ 177 1/2	„ „ „ „ 73

Anlehensloose und Prämienanleihen.	
Bayr. 4% Prämien-Anl. 111	Deff. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 76 1/2
Badische 4% „ 111	„ 5% 300-fl. „ v. 1860 84 1/2
35-fl.-Loose 68 1/4	100-fl.-Loose von 1864 134
Braunschw. 20-Tl.-Loose 18 1/4	Schwedische 10-Tl.-Loose 12 1/2
Großh. Hessische 50-fl.-Loose 174	„ 10-Tl.-Loose 8 1/2
25-fl. 48 1/2	„ 10-Tl.-Loose 6
„ 12	„ 7

Wechselkurse, Gold und Silber.	
Amsterdam 100 fl. 3% f. S. 98 3/4	Preuß. Friedrichsd'or fl. 9.58—59
Berlin 60 Thlr. 4% „ 105	„ „ „ „ 9.38—40
Bremen 50 Thlr. 4% „ 95 3/4	Holländ. 10-fl.-St. „ 9.52—54
Hamburg 100 M. B. 3% „ 86 1/2	„ Ducaten „ 5.33—35
London 10 Pf. St. 2% „ 117 1/2	20-Francs-Stücke „ 9.46 1/2—17 1/2
Paris 200 Fcs. 6% „ 91 3/4	Engl. Sovereigns „ 11.44—46
Wien 100 fl. 5% „ 93 1/2	Russische Imperial. „ 9.38—40
„ „ „ „ 4%	Dollars in Geld „ 2.21—25
Disconto 1. S. 4%	Dollarco. von „ 22 1/4

Stimmung: fest.

Wiener Börse. 2. Okt. Kredit 286⁶⁰, Staatsbahn —, Lombarden 192⁷⁰, Napoleonsd'or 9.36, Anglobankaktien 245¹⁰.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag 3. Okt. 3. Quartal. 104. Abonnementsvorstellung. Wegen Unpäßlichkeit der Frau Lange statt der angekündigten dramatischen Gedichte „Phigonia in Delph.“ „Clavigo“, Trauerspiel in 5 Akten, von Götthe. Anfang 1/2 7 Uhr.

Man schreibt aus New-York: Die St. Louis und South Eastern Eisenbahn wird in ihrer ganzen Länge von 202 Meilen Anfangs November a. c. dem Verkehr übergeben werden. Diese Bahn steht unter einer anerkannt tüchtigen Leitung und ist, durch ihre vorzügliche Locirung, bestimmt, eine der bestrentirenden amerikanischen Eisenbahnen zu werden. In der That übersteigen die Einnahmen der erstöfneten Theilstrecken die zur Verzinsung der ausgegebenen Securitaten nöthigen Beträge um ein Bedeutendes. Die Handelskammer von St. Louis faßte bereits am 22. Februar 1870 folgende, die von dieser Gesellschaft ausgegebenen Prioritäten direkt empfehlende Beschlüsse: Beschlüssen, daß die convertibaren Obligationen erster Hypothek besagter Eisenbahn-Kompagnie im Betrage von Doll. 16,000 per Meile hierdurch zuversichtlich der Beachtung von Kapitalisten und Anderen im In- und Auslande, als eine der wünschenswertesten und sichersten dieser Klasse von Securitaten empfohlen werden — und bei dem wohlbekannten Charakter und der großen Erfahrung der Herren, welche die Leitung dieses Unternehmens übernommen, auf irgend einer Darlegung oder Schilderung, welche dieselben betreffend dieser Bahn, deren Geschäftsverkehr, Verbindungen und Ausichten machen, vollstes Vertrauen geschenkt werden.

Die Gartenlaube. Nr. 39. Inhalt: Das Haideprinzessen. Erzählung von E. Marlit. (Fortsetzung.) — Eine Rüden-Karität aus dem Herbst 1871. Originalzeichnung von Guido Hammer. — Briefe eines Wissenden. Erster Brief. Mantuffel und Falkenstein. — Von der Roseninsel eines Königs. Mit zwei Abbildungen: Die Roseninsel im Starnbergersee. Nach der Natur aufgenommen von E. Mayer; — Am Ufer des Starnbergersees. Nach der Natur aufgenommen von H. Seest. — Blätter und Blüten: Wahnung an eine Königsbraut. Ein Brief der Königin Louise. — Die Holzschuh-Frage. Kleiner Briefkasten. — Vermißte Soldaten unseres Krieges. (Fortsetzung von Nr. 31.)

D.98. Freiburg i. Br. Auswärtigen theilnehmenden Verwandten und Freunden theilen wir auf diesem Wege die schmerzliche Nachricht mit, daß heute Vormittag 1/2 11 Uhr der Fürstl. Fürstenbergische Hofrath a. D. Matthias Sulger im 78. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager dahier gestorben ist.

Freiburg i. B., den 29. Sept. 1871.
Im Namen der Hinterbliebenen,
Seine Schwester: A. Sulger,
und deren Gatte:
Goldarbeiter E. Sulger in Konstanz.

D.107. Kastatt. Freunden und Bekannten geben wir hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben theuren und unvergesslichen Vater, Großvater und Schwiegervater, Hauptlehrer J. P. Hornung, nach kurzem, aber schwerem Leiden heute früh 5 Uhr im Alter von 69 Jahren zu sich zu rufen. Um stille Theilnahme bitten,
Kastatt, den 2. Oktober 1871,
Die Hinterbliebenen.

D.77. 1. In der zweiten Hälfte des Oktober erscheint und nimmt die Unterzeichnete schon jetzt Bestellung darauf entgegen:

Rang- und Quartier-Liste
der
Kgl. Preussischen Armee und Marine
für 1871

herausgegeben
von der Königlich Geheimen Reichskanzlei.
Ungefähr 75 Bogen, Preis ca. 3 fl.
Die Ranliste enthält diesmal neu das XIV. und XV. Armeekorps, gibt bei jedem Truppenstück die nach den einzelnen Schlachten des Krieges von 1870/71 erworbenen Verläufe namentlich an und bringt die erste offizielle Uebersicht der in der Armee und Landwehr vertheilten eiserne Kreuze.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1871.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

D.93. Straßburg.
Musiker-Gesuch.
Beim Königlich Sächsischen 6. Infanterieregiment Nr. 105 werden zum baldigen Eintritt gute Clarinetisten und ein Bassist gesucht. Bei entsprechenden Leistungen können dieselben als etatsmäßige Hautboisten eingestellt werden. Zu melden beim Kommando genannten Regiments oder beim Musikdirektor B a e r b e l, Straßburg, den 30. September 1871.

D.97. Baden.
Kellnerstelle-Gesuch.
Ein sehr bewandter Kellner, geübten Alters, der deutsch und französisch spricht, sucht in einer Badstadt ein Engagement auf Jahresfrist. Eintritt nach Wunsch.
Näheres bei Kommissionsärzter Schäfer in Baden.

D.100. Mannheim. Ich suche für mein Comptoir einen tüchtigen
Buchhalter,
dem die besten Referenzen zur Seite stehen, und sehr fränklichen Offerten entgegen
Leopold Neumann,
Mannheim.

B.789.3. Mannheim.
2 Konditor-Gehilfen
zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen unter Chiffre N. 355 durch die Annoncen-General-Agentur von Rudolf Mosse in Mannheim.

D.37. 2. Karlsruhe.
Lehrlingsgesuch.
In einem größeren hiesigen Handlungshause ist für einen geübten jungen Mann ohne Unterschied der Konfession unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle offen. Franco-Offerten unter Nr. 488 bezieht die Expedition dieses Blattes.

D.17. 2. Mannheim.
Commisstellenantrag.
Ein junger und gewandter Verkäufer und zugleich tüchtiger Comptoirist wird für ein Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft en gros & en detail zu engagiren gesucht.
Franco-Offerten mit Referenzen gefälligst zu adressiren unter Chiffre A. Z. No. 700 nach Mannheim.

Gasthof-Berkauf.
D.102. 1. Ein schon lange Jahre bestehender wohl renommirter Gasthof in einer der größten Städte des Mittelrheins, an der Bahn gelegen, in günstigster Lage halber unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ladnerin-Gesuch.
D.11. 2. Eine tüchtige Verkäuferin, welche im Buchhandel erfahren ist, kann baldigst eintreten. Schriftliche Offerten bittet man bei der Expedition dieses Blattes unter A. B. Nr. 95 abzugeben.

D.99. Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Quartal der bei Ernst Keil in Leipzig erscheinenden beliebten Wochenschrift:

Die Gartenlaube.

Wöchentlich 2 Bogen. — Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur ca. 5 1/2 Pfennige.

Mit der ersten Nummer des neuen Quartals beginnen wir den Abdruck einer überaus anziehenden Erzählung von

Gottfried Kinkel,
„Geführt durchs Leben“,
und legen den in jeder Nummer an Spannung und Interesse gewinnenden Roman,
„Das Haideprinzchen“
von E. Marlitt

fort. Von den übrigen Beilagen des vierten Quartals nennen wir hier nur die „Briefe eines Wissenschaftlers“, welche mancherlei Interessantes bringen dürften, und haben zugleich aus der großen Zahl der zur Veröffentlichung bereit liegenden Artikel die naturhistorischen und culturhistorischen hervor, welche wir wie bisher die gewohnte Aufmerksamkeit schenken.

Die Verlagsbuchhandlung von Ernst Keil in Leipzig.
Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Kirchliche Oktober-Versammlung in Berlin.

D.103. Die Mitgliederarten für die kirchliche Versammlung, welche in den Tagen vom 10. bis 12. Oktober d. J. in der Garnisonkirche zu Berlin stattfindet, können vom 5. Oktober er. ab (Preis 1 Thlr.) bei dem Herrn Redacteur K e n n e m a n n (Berlin, Heiligegeiststraße Nr. 6) in Empfang genommen werden.

Das Lokal-Komitee für die kirchliche Oktober-Versammlung in Berlin.

Einjähriger Militärdienst, Post, Portefeußführer-Examen etc. Das International-Lehrinstitut bereitet beständig für diese Staatsprüfungen vor und schon sind über 95 Zöglinge darin bestanden. Besonderer Coursus für die Freiwilligen, die den Feldzug mitgemacht. — **Handelschule** mit gründlicher Erlerung der lebenden Sprachen. — **Pensionat** mit strenger Disziplin im letzten Jahre waren daselbst 270 Zöglinge, worunter 183 Pensionäre. — Näheres bei der Direction in Bruchsal. B.563.3.

Ober-Badische Gewerbeausstellung
Freiburg i. B.

Dauer vom 3. September bis Mitte Oktober 1871.
Bijouterie-Geschäft zu verkaufen

in einer größten Stadt des Elsaß mit Garnison und Regierungssitz, günstig gelegen. Netto Benefice jährlich Frs. 10,000. Das Haus kann eventuell gekauft oder in Pacht genommen werden. Franco-Offerten sub L. V. 121 befördert die Annoncen-Expedition Haasenstein & Woeler in Basel. (H.3396). B.932.2.

D.92. 2. **Bonne** protestantischer Religion im Alter von 25—35 Jahren gesucht. Kenntniß der französischen Sprache wird verlangt. Gefällige Franco-Offerten in französischer Sprache, nebst guten Zeugnissen an C. Detlof's Buchhandlung in Mühlhausen i. G.

D.101. Säckingen.
Liegenschafts-Versteigerung.

Die Ethen des Postalters J. R. Malzacher in Säckingen lassen am 14. Oktober d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Schützenwirthshause daselbst die nachverzeichneten Liegenschaften der Erbtheilung wegen an die Meistbietenden zu Eigentum versteigern.

1. Ein dreistöckiges Wohnhaus, bisherige Postgebäude in der Vorstadt an der Landstraße mit An- und Nebengärten, sowie Scheuer und Stallung nebst 3 Viertel 10 Ruthen Garten und Watfeld daselbst, taxirt zu 40,000 fl.

2. Zwei Viertel 9 Ruthen Ackerfeld auf dem innern Wäldern, einer. Theodor Wallb., ander. dem Wege, taxirt 2000 fl.

Posthalter Malzacher's Erben.
Bürgerliche Rechtspflege.
Ladungsverfügungen
C.426. Nr. 10,866. Engen. (Bedingter Zahlungsbefehl.)

In Sachen Michael Weber in Pfohren gegen Franz Seiserle von Wäldingen, a. Jt. an unbekanntem Orten abwesend, wegen Forderung von 76 fl. 40 kr. nebst 5 Prozent Zinsen von Martini 1869, während aus Güterkauf de 1869, ergeht auf Ansuchen des klagenden Theils
B e s t i m m u n g.

1) Dem beklagten Theil wird aufgegeben, binnen 14 Tagen entweder den klagenden Theil durch Zahlung der im Verfall bezeichneter Forderung zu befriedigen, oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls die Forderung auf Anrufen des klagenden Theils für zugestanden erklärt wird.

Das Verlangen gerichtlicher Verhandlung kann entweder bei Zustellung dieses Befehls dem Gerichtstoten oder innerhalb der gegebenen Frist mündlich oder schriftlich bei Gericht erklärt werden.

2) Hieron erhält der an unbekanntem Orten abwesende Beklagte mit der Auflage Nachricht, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewaltthäter aufzufinden, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängen werden.
Engen, den 28. September 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
S c h m i t t.

C.425. Nr. 8551. Konstanz. Gegen Landwirth Albert Richam von Gillingen haben wir Cant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Mittwoch den 18. Oktober l. J., Vorm.

ihre Ansprüche vor Gericht geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist der Reizeß verabfolgt wird.
Achern, den 29. September 1871.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Feder.

D.85 a. Nr. 6873. Achern. Georg Weber, 19 Jahre alt, von Achern will nach Amerika auswandern. Etwasige Gläubiger derselben werden aufgefordert, sich

binnen 10 Tagen entweder außergerichtlich mit ihm abzufinden, oder ihre Ansprüche vor Gericht geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist der Reizeß verabfolgt wird.
Achern, den 29. September 1871.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Feder.

D.95. Nr. 7246. Rabsbüschel. Der ledige Gemüth Herrmann Müller von Rabsbüschel beabsichtigt, auszuwandern.

Etwasige Anforderungen an denselben sind binnen 8 Tagen gerichtlich oder außergerichtlich auszufragen, da nach Ablauf dieser Frist die Auswanderungserlaubnis ertheilt wird.
Rabsbüschel, den 29. September 1871.
Großh. bad. Bezirksamt.
E s c h b o r n.

Bermischte Bekanntmachungen.
D.31. Oberkirch.
Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Kaufmanns Johann Uhl von Fernach am

Donnerstag den 19. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathsaal zu Fernach in dem Ganthaus zur Linde nachbezeichnete Liegenschaften auf Veranlassung Fernach öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:
173 Ruthen Hofstätte mit darauf erbautem zweistöckigen Wohn- und Mühlengebäude, enthaltend eine Mahlmühle nach neuester Einrichtung mit vier Mahlgängen und einem Schälger, mit Defonomegebäude, enthaltend Wäldhaus, Stallung, Scheuer und Schopf, mit Nebengebäude, enthaltend eine Wohnung und Defonomegebäude mit sechs Schwinenställen.

90 Ruthen Gemüthgarten, 4 Morgen 93 Ruthen Wiesen jenseits des Mühlbaches, 2 Morgen 227 Ruthen Wiesen neben der Straße und dem Mühlbache, alles ein Ganzes bildend, in Fernach in der Nähe von Oberkirch an der Straße von Oberkirch nach Speyer gelegen, neben Georg Hobapp von Wolfshag, Josef Fries von Fernach und der Landstraße, beziehungsweise dem Dorfbachlein. Anschlag . . . 27,400 fl.

Das Gut hat hinlängliche Wasserkraft und wird sich in seiner Rentabilität steigern, wenn das Ackerfeld in die Ackerfrucht überführt wird. Auswärtige Steigergeldhaber haben sich mit beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen und wird bemerkt, daß der Steigergeldbetrag 1/2 baar mit dem Rest in drei Jahresraten nebst 5 Procent Zins vom Zuschlag an zu bezahlen ist.

Oberkirch, den 14. September 1871.
Der Großh. Vollstreckungsbeamte:
G. Krien, Notar.

D.89. 1. Nr. 1296. Mannheim.
Eisenbahnbau in Mannheim.

Die Herstellung der Fundamente, der Mauer- und Steinbauarbeiten nach benannter Bauwerke für den hiesigen Hafenbau, sollen höheren Auftrags zufolge auf dem Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden. Die Arbeiten sind veranschlagt:

- 1) Die Schleufe an der oberen Hafeneinfahrt 228,913 fl. 35 kr.
- 2) Die Drehbrücke in der Fahn zum Centralgüterbahnhof . . . 60,757 fl. 56 kr.
- 3) Die Quaimauer längs des Centralgüterbahnhofs 332,040 fl. — kr.
- 4) Die Abschlußmauer des alten Hafens 66,150 fl. — kr.

Summa 687,861 fl. 31 kr.
Wir laden hiemit die Herren Bauunternehmer, welche sich über ihre Befähigung, ihre Mittel und den Besitz der erforderlichen Geschäftsmittel genügend ausweisen können, ein, ihre Angebote für ein oder mehrere Bauobjekte, nach Proben des Voranschlags gestellt, verschlossen und mit bezeichnender Aufschrift versehen, bis längstens

Montag den 16. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf unserm Geschäftszimmer abzugeben, wo inzwischen auch Pläne, Uebersichten und Bedingungen eingesehen und die nöthigen weiteren Erkundigungen eingezogen werden können.
Die zu stellende Kaution beträgt 5/10 des Voranschlags.
Mannheim, den 30. September 1871.
Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.
S t e i n a m.

D.92. Karlsruhe.
Fahrnißversteigerung.

Die Gant des Bierbrauers Dekar Speck von hier wird.

In Folge richterlicher Verfügung werden am **Mittwoch den 4. Oktober d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, im Rathsaale dahier gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

1. Kälber, circa 15 Stk., Metz, circa 5 Stk., Speck (zu Lagerbier), 1 1/2 Sad Reis und circa 90 Stk. Steinföhlen.
Karlsruhe, den 26. September 1871.
Die b. Gerichtsvollzieher.

D.96. Nr. 1527. Bretten. (Dienherstellung.) Unsere erste Gehilfenstelle mit einem Jahreslohn von 600 fl. nebst Accidien soll längstens bis November laufenden Jahres mit einem, wo möglich im Domänenrechnungsweisen bewanderten Gehilfen besetzt werden. Die Bewerber aus der Zahl der hiesigen Kameralpraktikanten oder Assistenten sollen ihre Zeugnisse sofort an die unterfertigte Behörde einreichen.
Bretten, den 30. September 1871.
Großh. Domänenverwaltung und Amtskasse.